

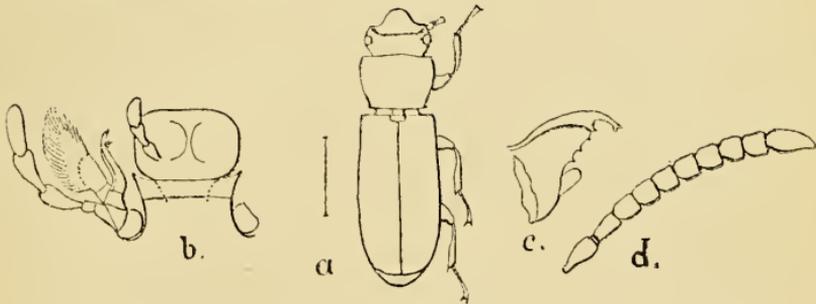
Ueber *Cheilopoma castaneum* Murray.

Von

G. Quedenfeldt.

Von der Familie der Cucujiden wurden von Hrn. Major v. Mechow am Quango-Strom nur drei Arten erbeutet, jede derselben nur in einem einzelnen Stück. Die ansehnlichste Art darunter ist die schöne, grosse *Passandra striata* Dalm. mit blutrothem Kopf und Halsschild, die wohl recht selten sein mag, da sie sich bis jetzt noch nicht in der Königl. Sammlung befindet.

Die zweite Art ist *Hectarthrum gemelliparum* Newm., schon früher vom Senegal bekannt, die dritte die obengenannte *Cheilopoma castaneum* Murr. (Ann. Mag. Nat. Hist. 3. Ser. Vol. XX. p. 20). Die Bestimmung dieses Käfers war insofern nicht ohne Schwierigkeit, als Murray in seiner sonst recht ausführlichen und zutreffenden Beschreibung, sowohl der Gattung als Art, mehrere Angaben gemacht hat, welche auf meinen Käfer nicht passten, was mich auf die Vermuthung brachte, dass Murray dasselbe Thier wohl vor sich gehabt, jedoch von einzelnen Charakteren eine ungenaue Darstellung gegeben habe.



Murray giebt nämlich die Zunge von *Cheilopoma* als zweilappig und häutig an; bei meinem Käfer ist dieselbe vorne gerade abgestutzt, nicht zweilappig, und nur an der Spitze häutig, queroblong mit abgerundeten Ecken; der äussere Maxillar-Lappen ist sehr gross, aussen gerundet und dicht behaart, auf der Innen-Seite gerade, der innere Lappen sehr schmal, viel kürzer, an der Spitze ein wenig gekrümmt und mit einzelnen Härchen besetzt; die Kiefertaster viel länger als die Lippentaster.

Ferner giebt Murray an, dass das zweite Fühlerglied länger als das erste sei, während dasselbe bei meinem Käfer sehr kurz ist und aus dem ersten Gliede gleichsam nur als ein schmaler Ring hervorragt, welcher von dem dritten Gliede durch eine deutliche Naht getrennt ist. Wenn man dieses kleine Glied als den Wurzelknopf des folgenden Gliedes ansehen wollte, würden die Fühler nur zehngliedrig sein, und dies würde eine Ausnahme in der Familie der Cucujiden bilden, welche in allen Gattungen eilfgliedrige Fühler besitzt. Da Murray über die Zahl der Fühlerglieder nichts erwähnt, musste ich auch in diesem Punkte auf die Vermuthung kommen, dass derselbe das kleine zweite Glied übersehen haben könnte, wie ich anfänglich, und welches ich erst nach genauerer Prüfung der scheinbar abweichenden Gliederzahl entdeckte. Ferner sind die Tarsen sämtlicher Beine viergliedrig, während Murray nur die Vordertarsen als viergliedrig, die Mitteltarsen aber als fünfgliedrig angiebt und diese Gliederzahl auch bei den defect gewesenen Hintertarsen vermuthet.

Da auch die Form des Halsschildes und der Flügeldecken, welche letztere bei meinem Käfer an der Schulter nicht stumpf, sondern rechteckig sind, etwas abweichend geschildert war, so war andererseits auch wieder die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass mein Käfer, sowohl der Gattung als der Art nach, neu sein könne.

Um daher völlige Sicherheit zu erlangen, wandte ich mich mit meinen Zweifeln an Herrn H. W. Bates, welcher die Güte hatte, Herrn C. O. Waterhouse um Aufklärung zu ersuchen, da sich die Typen der Murray'schen Cucujiden im British Museum befinden. Es bestätigte sich hierbei meine oben ausgesprochene Vermuthung, denn Waterhouse's Untersuchung ergab, dass die Fühler von *Cheilopoma* aus eilf Gliedern bestehen, das zweite Glied derselben nur sehr klein und wenig sichtbar ist, ebenso wie bei meinem Thier, und dass auch die Tarsen der Mittelfüße nicht fünf-, sondern viergliedrig sind.

Es würde also die Diagnose der Murray'schen Gattung *Cheilopoma*, welche bis jetzt nur die eine hellkastanienbraune Art, *castaneum*, enthält, in den erwähnten Punkten zu berichtigen sein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berliner Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Quedenfeldt Gustav Friedrich Otto

Artikel/Article: [Ueber Cheilopoma castaneum Murray. 73-74](#)